



Naturnahe Gartengestaltung  
und Biodiversität - wie geht das eigentlich?  
Praxisbeispiele

Frieder Welgand – Gärtnermeister – BSc Landschaftsarchitektur – MSc Integrative StadtLand-Entwicklung

Definition von "Biodiversität"  
im Bundesnaturschutzgesetz (§7 Abs. 1):

biologische Vielfalt:

Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten einschließlich der innerartlichen Vielfalt sowie die Vielfalt an Formen von Lebensgemeinschaften und Biotopen.

Begriffsklärung: Biodiversität

Definition von "Biodiversität" in der  
Konvention zur biologischen Vielfalt (CBD):

„Biologische Vielfalt“ bezeichnet die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören. Das beinhaltet die Vielfalt innerhalb der Arten, zwischen den Arten und von Ökosystemen.“ (CBD, Artikel 2)

Begriffsklärung: Biodiversität

Definition von "Biodiversität" in der  
Konvention zur biologischen Vielfalt (CBD):

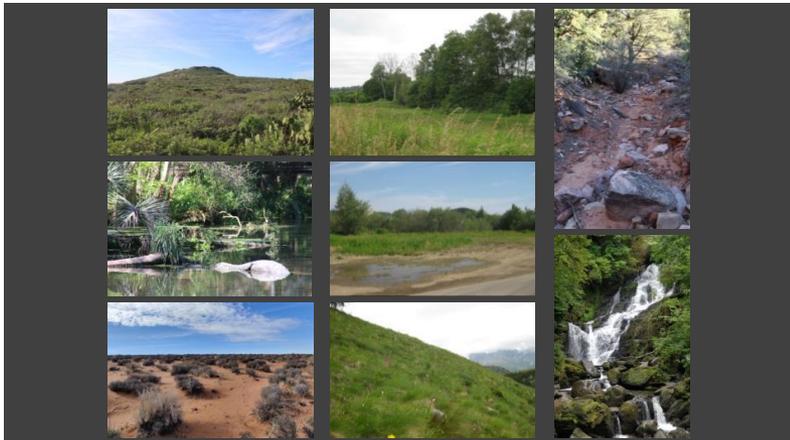
„Biologische Vielfalt“ bezeichnet die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören. Das beinhaltet die Vielfalt innerhalb der Arten, zwischen den Arten und von Ökosystemen.“ (CBD, Artikel 2)





Definition von "Biodiversität"  
im Bundesnaturschutzgesetz (§7 Abs. 1):

biologische Vielfalt:  
Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten einschließlich der  
innerartlichen Vielfalt sowie die Vielfalt an Formen von  
Lebensgemeinschaften und Biotopen.



#### Begriffsklärung: Anthropozän

Der Ausdruck Anthropozän (zu altgriechisch *ἄνθρωπος* *ánthropos*, deutsch ‚Mensch‘ und *καινός* ‚neu‘) ist ein Vorschlag zur Benennung einer neuen geochronologischen Epoche: nämlich des Zeitalters, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse auf der Erde geworden ist. ([www.wikipectia.de](http://www.wikipectia.de))

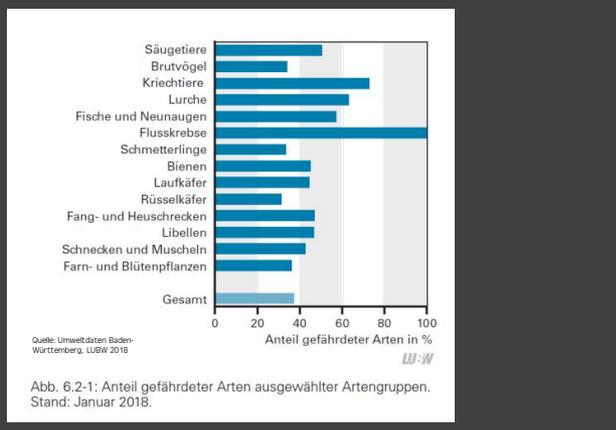
#### Wirbellose Tiere in Deutschland

- 7.802 Insektenarten sind in Roten Listen aufgeführt, davon:
- 42,5 % mit negativer Bestandsentwicklung
- 29,4 % (2.290 Arten) „vom Aussterben bedroht“ bis „gefährdet“
- vor allem Habitat-Spezialisten unter den gefährdeten Arten

#### Nahrungsangebot + Lebensraum

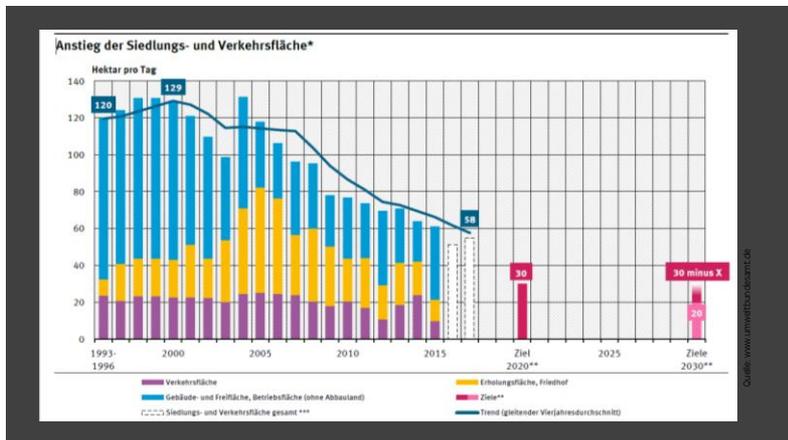
##### Beispiel Schmetterlinge

- häufig monophag oder oligophag
- viele sind durch Rüssellänge an eine bestimmte Blütenart angepasst, bzw. darauf angewiesen
- holometabole Entwicklung:  
Ei, Larve, Raupe, fertiges Insekt (Imago)



#### Ursachen:

- Verlust von Lebensräumen
- Übernutzung
- Klimawandel
- Verschmutzung/Vergiftung
- invasive Arten



### Begriffsklärung: Garten

Ein Garten ist ein abgegrenztes Stück Land, in dem Pflanzen oder Tiere vom Menschen in Kultur genommen und somit gepflegt (kultiviert) werden. Im Gegensatz zu Parks werden Gärten meist privat genutzt.

Gärten werden nicht nur angelegt, um einen direkten Ertrag zu ernten (Nutzgarten), sondern auch um einem künstlerischen, spirituellen oder therapeutischen Zweck zu dienen, oder auch der Freizeitgestaltung und Erholung, wie Zier- und Kleingärten. (www.wikipedia.de)

1957



1957



Anfang 1960er



Ende 1960er



ca. 1980er



ca. 1990er







1957



2020





2020



1957



Fazit:

Ursprünglich von Effizienz geprägtes Handeln hat sich durch zunehmenden Wohlstand gewandelt, hin zu einem vom persönlichen Überfluss geprägten Handeln. Aus diesem persönlichen Überfluss resultierte ein Mangel an Biodiversität.

Um diesem Mangel und diesem Rückgang zu begegnen sind nun Handlungsweisen gefragt, die sich an traditionellen Handlungsweisen orientieren.

Mit dem arbeiten, was da ist.

Mit dem arbeiten, was da ist.

1. die örtlichen Gegebenheiten analysieren und die Gestaltung entsprechend auswählen
2. natürliche Prozesse verstehen und in die Gestaltung einbeziehen
3. anfallende Biomasse vor Ort lagern, kompostieren, wiederverwenden
4. vorhandene Materialien wiederverwenden, recyceltes Material verwenden
5. Regenwasser zurückhalten, vor Ort versickern
6. wenn möglich „Unordnung“ in Teilbereichen zulassen
7. heimische, standortgerechte Pflanzen als Basis des Pflanzkonzepts
8. auf Vielfalt achten

Die örtlichen Gegebenheiten analysieren und die Gestaltung entsprechend auswählen:





Natürliche Prozesse verstehen und in die Gestaltung einbeziehen.



Natürliche Prozesse verstehen und in die Gestaltung einbeziehen.







Vorhandene Materialien wiederverwenden,  
recycltes Material verwenden.



Regenwasser zurückhalten, vor Ort versickern.



Wenn möglich „Unordnung“ in Teilbereichen zulassen.



Heimische, standortgerechte Pflanzen als Basis des Pflanzkonzepts.





Heimische, standortgerechte P



Heimische, standortgerechte Pflanzen als Basis des Pflanzkonzepts.





